

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 18 S. Beförd.-Geb., zu 36 S. Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einschl. 20 S. Ansträgergeb.; Einzeln. 10 S. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. höh. Gewalt k. Betriebsfödr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 160

Altensteig, Mittwoch, den 12. Juli 1939

62. Jahrgang

### Göring regelt Einsatz der Dienstverpflichteten

**Ausgleichszulage bis zur Aufhebung der Verpflichtung**

Berlin, 11. Juli. Der Beauftragte für den Vierjahresplan Generalfeldmarschall Göring, hatte seinerzeit bei der Einführung der Verpflichtung von Arbeitskräften zu staatspolitisch wichtigen Arbeiten angeordnet, daß die verpflichteten Arbeitskräfte auf ihrer neuen Arbeitsstelle keine finanziellen Nachteile erleiden, sondern nötigenfalls eine Ausgleichszulage erhalten. Inzwischen ist in verschiedenen Fällen die Ansicht entstanden, daß besonders bei Verlängerung der Verpflichtung, die Ausgleichszulage entfällt. Generalfeldmarschall Göring hat deshalb dem Reichsarbeitsminister angewiesen, dafür zu sorgen, daß künftig die Ausgleichszulage in jedem in Frage kommenden Fall ausbezahlt wird, bis die Verpflichtung aufgehoben wird. Sofern in besonderen Fällen bisher durch den Wegfall der Ausgleichszulage außergewöhnliche Härten entstanden sind, ist der Generalfeldmarschall die Auszahlung eines besonderen Härtausgleiches angeordnet.

Im Zusammenhang damit hat Generalfeldmarschall Göring eine strenge Nachprüfung angeordnet, welche Vorhaben als staatspolitisch wichtig zu gelten haben und demgemäß zur Verpflichtung von Arbeitskräften berechtigen. Die Anerkennung weiterer Bauten und Vorhaben als staatspolitisch wichtig wird der Generalfeldmarschall persönlich entscheiden. Mit diesen beiden Anordnungen will der Generalfeldmarschall die Opfer, die die verpflichteten Arbeitskräfte durch die Aufgabe ihres bisherigen Arbeitsplatzes im Staatsinteresse auf sich genommen haben, auf ein unbedingt unerlässliches Maß beschränken und entsprechend bewerten.

**Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels im Steinkohlenbergbau**

Der Reichsarbeitsminister hat am 11. Juli 1939 eine „Dritte Durchführungsanordnung“ zur Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung (Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels im Steinkohlenbergbau) erlassen. Die Anordnung dehnt die Vorschriften der zweiten Durchführungsanordnung vom 10. März 1939, die die Übung von Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Wirtschaftszweigen und darüber hinaus die Einstellung von Arbeitskräften verschiedener Art an die Zustimmung des Arbeitsamtes bindet, auf den Steinkohlenbergbau aus. Bei der besonderen Bedeutung des Steinkohlenbergbaues für den Vierjahresplan und wegen der Notwendigkeit, die Steinkohlenförderung zu erhöhen, mußte auch in diesem Wirtschaftszweig der Arbeitsplatzwechsel allge- mein beschränkt werden.

### Dr. Goebbels im Gau Baden

Artstube, 11. Juli. Reichsminister Dr. Goebbels ist am Samstag zu einem mehrtägigen Besuch im Gau Baden eingetroffen, um u. a. der Eröffnung der diesjährigen Heidelberger Festspiele beizuwohnen. Die Ankunft des Ministers erfolgte auf dem Flughafen Mannheim, wo ihn der badische Ministerpräsident Köhler empfing. Von dort aus begab sich Reichsminister Dr. Goebbels im Kraftwagen nach Heidelberg. Am Dienstagabend fand im Schlosstheater Schweighingen auf Einladung des badischen Ministerpräsidenten ein festlicher Abend statt, auf dem Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner den Reichsminister begrüßte.

### Trauerfeier für Fliegerhauptmann Wille

Heidelberg, 11. Juli. Für den deutschen Fliegerhauptmann Wille, der am Sonntag bei dem internationalen Fliegertreffen in Evre bei Brüssel den Fliegertod gefunden hat, wurde am Dienstag auf dem Militärflugplatz Evre eine ergreifende Trauerfeier abgehalten.

Die Leiche des Offiziers war in einer würdig geschmückten Flugzeughalle, auf der die Reichsfahne und die belgische Nationalflagge halbmaß wehten, aufgebahrt. Offiziere der belgischen Luftwaffe hielten die Ehrenwache. Der Sarg war eingeweiht von wunderbaren Kranzpenden des belgischen Königs und des Oberbefehlshabers der deutschen Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring. Der belgische Landesverteidigungsminister Generallieutenant Denis hielt eine Ansprache, in der er die Mitgefühl der belgischen Wehrmacht an dem Verlust, der die deutsche Luftwaffe betroffen habe, zum Ausdruck brachte, und betonte, daß Hauptmann Wille im Dienste und für die Ehre seines Vaterlandes sein Leben hingegeben habe. Generalfeldmarschall Göring dankte dem belgischen König für seine Anteilnahme, sodann dem Minister für die Landesverteidigung und dem Befehlshaber der Luftwaffe für ihr kameradschaftliches Verhalten und ihre freundschaftliche Haltung. Anschließend wurde die Leiche des Fliegerhauptmanns Wille durch eine Maschine der deutschen Luftwaffe nach Deutschland überführt. Gleichzeitig starteten Generaloberst Milch mit seiner Do 17 und eine Reihe der deutschen Kunstflugstaffel. Als besondere Ehrung haben zwei Ketten Jagdflugzeuge der belgischen Luftwaffe über belgischem Gebiet dem toten deutschen Offizier das Ehrengelicht.

### Begabtenförderungswerk des deutschen Volkes

Unter der Schirmherrschaft Generalfeldmarschall Görings gegründet

Auftrag Dr. Voss, Funk und Balduar von Schirachs

Berlin, 11. Juli. Nach dem Willen des Führers soll den Tüchtigen in Deutschland der Weg nach oben erschlossen werden. Um allen Leistungsfähigen den Aufstieg und die vollkommene Entwicklung ihrer Arbeitskraft zur wahren Meisterschaft möglich zu machen, haben der Reichsorganisationsleiter Dr. Voss, der Reichswirtschaftsminister Funk und der Jugendführer des Deutschen Reiches, Balduar von Schirach, unter der Schirmherrschaft des Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Hermann Göring, das „Begabtenförderungswerk des deutschen Volkes“ gegründet.

Der Leiter des Begabtenförderungswerkes ist der Reichsorganisationsleiter Dr. Voss. Sein Geschäftsführer ist der Leiter des Reichsberufswettbewerbes, Obergabereichsführer Armann.

Zum Begabtenförderungswerk des deutschen Volkes haben der Reichsorganisationsleiter, der Reichswirtschaftsminister und der Jugendführer des Deutschen Reiches folgenden Auftrag erteilt:

„Nach vor wenigen Jahren fehlten uns Arbeitsplätze. Heute haben wir einen großen Mangel an Arbeitskräften. Darin liegt ein wunderbarer Wandel unserer Wirtschaft. Heute kommt es darauf an, jeden Volksgenossen an den Arbeitsplatz zu bringen, der am besten seinen natürlichen Anlagen entspricht. Der hochwertige Arbeiter muß an den hochwertigen Arbeitsvorgang gebracht werden. Die primitive Arbeit muß mehr und mehr durch die Maschine ersetzt werden. Der Arbeitseinsatz und die Berufslage erhalten unter diesem Blickwinkel eine besonders hohe

Bedeutung. Es ist für die Leistungssteigerung unseres Volkes entscheidend, daß wir planmäßig eine Auslese der Tüchtigen treffen. So wie es im politischen Leben geschieht, so muß es auch im beruflichen Leben sein. Der Reichsberufswettbewerbs hat sich in den vergangenen Jahren als Ausleseverfahren hervorragend bewährt. Er gibt jedem Schaffenden die Möglichkeit, einmal im Jahr öffentlich unter Beweis zu stellen, was er zu leisten vermag. Wer überdurchschnittliche Leistungen vollbringt oder sogar in seinem Beruf Kreis-, Gau- oder Reichsjäger wird, ist ohne weiteres würdig, von der Gemeinschaft gefördert zu werden. Das haben wir auch bisher getan.

Um nun durch die einheitliche Erfassung der Mittel eine noch wirksamere Gestaltung der Förderung zu gewährleisten, ist das „Begabtenförderungswerk des deutschen Volkes“ ins Leben gerufen worden. Durch das Zusammenwirken der Partei, des Staates und der Wirtschaft sollen Mittel und Wege gefunden werden, die den Besten in der Entwicklung ihrer Fähigkeiten die Widerstände des Alltags überwinden helfen. Das Begabtenförderungswerk soll im Sinne des nationalsozialistischen Parteiprogrammes tätig werden, in dessen Punkt 20 es heißt:

„Wir fordern die Ausbildung besonders veranlagter Kinder armer Eltern ohne Rücksicht auf deren Stand oder deren Beruf auf Staatskosten.“

So will es der Führer!“

(ges.) Dr. H. Voss.  
(ges.) Walter Funk.  
(ges.) Balduar von Schirach.

### Echo zur Chamberlain-Rede

#### Danziger Antwort an Chamberlain

Danzig, 11. Juli. Das Organ der NSDAP in Danzig, der Danziger Botschafter, veröffentlicht in einem Leitartikel die Antwort Danzigs an Chamberlain. Die sogenannte Beweisführung des britischen Premierministers sei nichts anderes als eine Konstruktion, die die Unkenntnis der Lage in der Weltmeinung zur Rechtfertigung der polnischen These benutzen will. Die Behauptung Chamberlains, die völkerrechtlichen Grundlagen Danzigs seien weder ungerecht noch unlogisch, widerlege bereits die Tatsache der mehr als hundert Danzig-Polnischen Streitfälle, die alljährliche Behandlung von Danziger Fragen vor dem Genfer Forum usw. Die alte Taktik Warschaws, nämlich die geographische Lage Danzigs an der Weichselmündung als Begründung für Polens Ansprüche herauszustellen, werde geschlagen durch die völlige Vernachlässigung dieses Stromes durch Polen und die Bedeutungslosigkeit der Weichsel für die polnische Schifffahrt. Andererseits wüßten die Danziger am besten, warum sie ihre Reich wollten. Man sei in Danzig gern bereit, auf die „Vorzüge“ des polnischen Transitumschlages im Hafen zu verzichten, der für die Bewohner Danzigs gegenwärtig so gut wie gar keinen Nutzen abwerfe.

So sei eine englische Annäherung, wenn Chamberlain so tue, als wolle er die Lebensinteressen der Danziger schützen, während er zur gleichen Zeit die polnische These verteidige. Weder England noch die Genfer Liga hätten sich um die Sorgen der Danziger in den verflochtenen Jahrzehnten gekümmert, so daß Danzig sich jetzt verbitte, wenn eine „Fürsorge“ für die Danziger Belange gehandelt werde. Es handle sich eben bei England und Polen nicht um Danzig, sondern um die englische Einreisepolitik, für die Polen sich zur Verfügung stellt und deretwillen Polen von England einen Mantelwechsel erhalten habe.

Eine internationale Angelegenheit sei Danzig nur insoweit, als das Weltgemein und die Weltgerechtigkeit schon viel früher eine Revision der unmöglichen und willkürlichen Aufteilung des deutschen Ostens von sich aus hätte anstreben müssen.

#### Das „englische Prinzip“

Ausführliche Begründung des englischen „Standpunktes“

Buenos Aires, 11. Juli. Im Gegensatz zu den allgemeinen englischen und nordamerikanischen Schreibereien, die die Rückkehr Danzigs zu Deutschland zu einer „polnischen Prestigefrage“ zu machen versuchen, gibt der „Buenos Aires Herald“, das Sprachrohr der hier lebenden Engländer, mit zynischer Offenheit die wahren Motive des englischen Standpunktes in dieser Angelegenheit an.

Jahrzehnte Briten stellten dem Blatt gegenüber die Frage, warum Danzig überhaupt von Deutschland getrennt wurde, und bemerkten dabei gleichzeitig, die Loslösung sei doch eine der vielen verfallenen Ungerechtigkeiten, und man verstehe nicht, warum die Wiedervereinigung verhindert werden solle, nachdem Eng-

land nicht einmal wegen der Tischechen zu den Waffen gegriffen habe. Mit unverfrorener Offenheit erwidert die Zeitung den Fragestellern, wenn London jetzt dagegen sei, daß die deutsche Stadt Danzig auch offiziell deutsch werde, so geschehe dies nicht aus sachlichen Erwägungen, sondern „eines englischen Prinzips“ willen, das darin bestehe, keinen weiteren Machtzuwachs Deutschlands in Osteuropa zu dulden (!). So hören sich also Herrn Chamberlains „Standpunkte“ für eingeweihte britische Ohren an!

**Papierboller — meint die italienische Presse**

Mailand, 11. Juli. Chamberlains Ausführungen über das deutsche Danzig werden von der norditalienischen Presse dahin ausgelegt, daß sie in keiner Weise zu einer Klärung der schwedischen Angelegenheit beigetragen haben. Der „Corriere della Sera“ erklärt, die Worte Chamberlains hätten alle unbestriedig gelassen. Er habe nur die alten Argumente wiederholt. Der „Popolo d'Italia“ stellt fest, daß die Haltung der britischen Regierung in einer noch allgemeineren Form als in den vorhergegangenen Reden Chamberlains zum Ausdruck gekommen sei. Die „Gazetta del Popolo“ schreibt, die Rede habe den Eindruck einer jener Papierboller gemacht, die viel Lärm erzeugten, denen aber jede Zerstörungswirkung fehle. Chamberlain habe weder der Sache des Friedens noch der Sache Polens einen guten Dienst geleistet, er habe nur das Leben seines Kabinetts um einige Wochen und damit die lächerliche Komödie eines Englands verlängert, das Schwäche und viel Gefährte mache, aber sich letzten Endes weder rühre noch rühren werde.

#### Paris applaudiert für Danzig-Erklärung

Paris, 11. Juli. Die Erklärung Chamberlains über das deutsche Danzig hat, wie nicht anders zu erwarten, fast die einmütige Billigung der französischen Presse gefunden. Angesichts der gleichbleibenden Tendenz, durch starke Redensarten die Poim weiter aufzuspitzen und gleichzeitig im Reich Eindruck zu machen, ist es auch selbstverständlich, daß die Blätter von einer „ernstem deutlichen Warnung Englands an Deutschland“ sprechen. Andererseits ist es den Pariser Zeitungen nicht entgangen, daß die Rede Chamberlains wieder einmal nicht den gewünschten Eindruck in Deutschland gemacht hat. Wie wenig man in Paris seit Versailles dazugelernt hat, ergibt sich aus der Aeuherung der „Epoque“, „der Friede werde nicht durch Konzeptionen aufrecht erhalten, sondern durch die feste Entschlossenheit, dem Status quo Respekt zu verschaffen“. Oder in der Ansicht des „Figaro“, die „Bedingungen“ für eine deutsch-polnische Einigung seien in der Rede des Oberst Bok vom 28. April enthalten.

#### Der polnische Chauvinismus neu gefürht

Warschau, 11. Juli. Die polnische Presse registriert mit Genauigkeit die Erklärungen Chamberlains zur Danzig-Frage. Die Worte, mit denen England seinen Trabanten immer bereitwillig zu Hilfe kommt, werden den polnischen Lesern als „ent-

chloßenes Bekenntnis Großbritanniens zu den Polen gegenüber übernommenen Verpflichtungen" ausgelegt. Der polnische Chauvinismus fühlt sich durch diese Erklärungen offensichtlich neu gestärkt. „Kurzer Warszawski“ sieht in ihnen die „kategorische Feststellung, daß Danzig ein Teil des polnischen Lebensraumes darstelle, ohne den eine politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit Polens nicht aufrechterhalten werden könne“.

**Maschinengewehr hinter dem Regenschirm**  
**Die dänische Presse**  
**zur Danzig-Erklärung Chamberlains**

Kopenhagen, 11. Juli. Die Kopenhagener Presse beschränkt sich zu der Rede Chamberlains über die Danziger Frage im wesentlichen auf eine Wiedergabe der scharfen deutschen Ablehnung dieser dem Frieden nicht dienenden erneuten Blankovollmacht für Polen. Sehr bezeichnend ist das „National Tidende“ in einem Leitartikel, worin betont wird, die deutsche Kritik zwar ablehnen zu müssen, aber doch feststellt, Chamberlain sei in seiner Würdigung der Bedeutung Danzigs für Polen tatsächlich so weit gegangen, daß er sich in Wirklichkeit für die Bestimmung des Verfallter Vertrages über Danzig eingesetzt habe. Chamberlains Rede zeige „das Maschinengewehr hinter dem Regenschirm“.

**Ein norwegisches Urteil**

Über die Heuchelei der Londoner Politik

Oslo, 11. Juli. Die Wochenschrift „Aftenrystonien“ weist bei Betrachtung der allgemeinen Weltlage besonders darauf hin, daß England sich stets gegen die stärkste Macht in Europa gewandt habe. Die derzeitige englische Politik folge mit ihren Garantiepaten in Ost und West und mit ihrer Einkreisung Deutschlands auch heute nur ihrer unveränderten historischen Linie. Deutschland als die größte Kontinentalmacht müsse natürlich mit der Feindschaft Englands rechnen. Es ging England weder um Danzig, noch um Polen, sondern darum, zu verhindern, daß Deutschland auf dem Kontinent für den englischen Seehandel zu mächtig wird. England will in der Welt über Land und Meer herrschen, aber kein einziger Staat darf in Europa zu stark sein. Darum und um nichts anderes würde sich ein neuer Weltkrieg in Wirklichkeit drehen, während England einer gutgläubigen und bereitwilligen Welt vormachen will, es handle sich um Danzig, Polen, Rumänien, um Freiheit, Demokratie oder um sonst etwas, aber nicht um die Welt Herrschaft Englands.

**Deutsche auf der Flucht vor polnischem Terror**

Warschau, 11. Juli. Bei Adelnau im Süden der Provinz Polen wurden von polnischen Grenzbeamten elf deutsche Männer und Frauen aus dem bei Lodz gelegenen Ort Kula Pabjanida verschleppt, die sich vor dem polnischen Terror, der gerade in der Lodzer Wojwodschast schärfste Ausmaße angenommen hat, in Sicherheit bringen wollten.

**Englischer Einkreisungsflug**

Zwölf britische Bombengeschwader über Frankreich

London, 11. Juli. Am Dienstagmorgen um 8.30 Uhr überflog — englische Blätter weisen in Formeldungen bereits auf den Charakter dieser Flüge als Einkreisungsdemonstration hin — ein erstes britisches Bombengeschwader die britische Küste in Richtung Frankreich. Am Dienstag verließen insgesamt 12 Bombengeschwader mit etwa 150 bis 200 Maschinen England, am Langstreckenflügen über Frankreich, zum Teil bis Bordeaux, Lyons und Le Havre vorzustoßen.

**Englands Stern im Sinken!**

Britisches Unbehagen über die Entwicklung in Fernost

London, 11. Juli. Die Berichte der englischen Presse aus dem Fernen Osten verraten sichtlich das Unbehagen, mit dem die britische Öffentlichkeit die Vorgänge dort weiter verfolgt. In den Meldungen über die geringen Zusätsen für die baldige Eröffnung der britisch-japanischen Verhandlungen in Tokio und das Umfingreifen der antibritischen Bewegung im Fernen Osten kommt heute für die britische Öffentlichkeit die schockierende Nachricht hinzu, daß der seit dem 28. Mai in japanischer Haft befindliche britische Militärattache in China, Oberst Spears, der wegen Spionagederbacht festgenommen worden war, vor ein Kriegsgericht gestellt werde. „Daily Telegraph“ meldet ferner, daß die Japaner jetzt in Shanghai ähnlich vorgehen wie in Tientsin und drei britische Fabriken mit Stacheldraht umgeben worden seien. Die antibritische Propaganda werde immer härter. In den Provinzen Schantung und Hunan bereite man einen Wirtschaftsboykott vor.

**„Sackgasse der Verhandlungen“**

Paris und London über Moskau enttäuscht

Paris, 11. Juli. Die Pariser Presse scheint die Leser darauf vorzubereiten, daß mit dem Abschluß eines Paktes zwischen den beiden Westmächten und der Sowjetunion nicht mehr zu rechnen ist. Lediglich der dem Quai d'Orsay nahestehende „Petit Parisien“ bewahrt trotz der neuen Schwierigkeiten, die er auch offen jagt, noch wie vor das optimistische Gesicht; aber auch dieses Blatt des Quai d'Orsay muß zugeben, daß eine Einigung „für einen nahen Zeitpunkt nicht zu erwarten“ sei. Angesichts der neuen Schwierigkeiten wird in einigen Blättern wieder offen die Forderung gestellt, die Verhandlungen endgültig abzubrechen, um England und Frankreich nicht weiter einem demütigenden Schauspiel auszuweichen. Das „Journal“ befaßt sich bereits mit der Frage der Schuld an dem „Mißerfolg der Verhandlungen“. Auch der „Excelsior“ spricht von einer Sackgasse der Verhandlungen und erklärt, in amtlichen Pariser und Londoner Kreisen erhebe sich die Frage, ob es der Mühe wert sei, Verhandlungen fortzusetzen, die, je länger sie dauern, unaussprechlich neue Schwierigkeiten aufstufen lassen. Die Aussichten auf ein Abkommen verminderten sich immer mehr. Der „Jour“ spricht von einem Erlahmen der französischen und englischen Diplomatie angesichts des demütigenden Zustandes, in den die beiden Staaten gebracht worden seien.

**Die ersten ungarischen Arbeitsdienstmänner rücken ein**

6000 Mann, die erste Gruppe von 25 000 Dienstpflichtigen  
Budapest, 11. Juli. Auf Grund der Bestimmungen des neuen Landesverteidigungsgesetzes, das u. a. auch die Arbeitsdienstplicht in Ungarn einführt, wird die erste Gruppe von etwa 6000 Arbeitsdienstmännern am kommenden Samstag in die Arbeitsdienstlager einrücken.  
Arbeitsdienstplichtig sind nur jene Männer über 21 Jahre, die zum Militärdienst untauglich, jedoch zur Arbeitsdienstleistung tauglich erscheinen. Nach der gegenwärtigen Aufstellung sind etwa 25 000 Männer in Ungarn arbeitsdienstplichtig. Der Dienst im Arbeitslager dauert drei Monate. Die Arbeitsdienstplichtigen sollen turnusmäßig in Gruppen von 5—6000 einberufen werden.

**Graf Ciano in Tarragona**

Barcelona, 11. Juli. Nach einer Besichtigung der Stadt unternahm der italienische Außenminister Graf Ciano am Dienstag einen Ausflug nach Tarragona, wo ihm zu Ehren eine Reihe von Feiern veranstaltet wurde, die von der Falange vorbereitet worden war. Am Nachmittag fanden im Stadion Barcelona Sportvorführungen statt, bei denen die Jugend Barcelonas ihre vormilitärische Ausbildung demonstrierte. Am Abend fand ein feierlicher Empfang statt.

**Pariser Ministerrat**

Frankreichs Minister bleiben bis auf weiteres in Paris  
Paris, 11. Juli. Die französischen Minister, die am Dienstag unter Vorsitz des Staatspräsidenten zu einem Ministerrat zusammengetreten waren, nahmen einen ausführlichen Bericht des Außenministers über die außenpolitische Lage entgegen. Der Ministerpräsident und der Justizminister unterbreiteten ferner dem Staatspräsidenten einen Annetie-Erlaß anlässlich des Nationalfeiertages. Nachdem Finanzminister Reynaud festgestellt hatte, daß die Zeichnung der sogenannten Rüstungsbonds einen zufriedenstellenden Verkauf nehme, beschloßen die Minister, bis auf weiteres von den üblichen Reisen in die Provinz Abstand zu nehmen, und sich nicht aus der Hauptstadt zu entfernen.

**Der türkische Kurswechsel**

Parlamentserklärung des Außenministers

Ankara, 11. Juli. Vor Abschluß der Parlamentsperiode präziserte Außenminister Saracoglu die Grundlagen der türkischen Außenpolitik, die in einem selten Willen zum Frieden beruhen. Lange Jahre hindurch habe die Türkei den Frieden gesucht und auf dem Boden der Neutralität gestanden, denn es habe eine harte Genfer Liga gegeben, die anscheinend einen Krieg hätte lokalisieren können. Nun habe die Genfer Liga ihr altes Ansehen verloren; die Mächte hätten sich gebildet. Als gegebene Tatsache und auf dem Wege der Gewalt hätten einige Staaten teilweise einige andere völlig vernichtet. Die Ereignisse vollzogen sich gegenwärtig ohne Verantwortlichkeit und Gegenseitigkeit. Schließlich sei Albanien befreit worden. Dadurch sei die Türkei dazu gebracht worden, in Verfolgung ihrer Friedenspolitik den Weg der Neutralität zu verlassen und sie habe durch ihr Gewicht die „Friedensfront“ verstärkt, denn der Beitritt zur „Friedensfront“ bedeute nur eine Verstärkung des Friedens.

Der türkische Außenminister hat in seiner Parlamentsrede versichert, den Beitritt zur britischen Einkreisungsfront einfach als eine andere Spielart der gleichen Friedenspolitik hinzustellen, die zur Zeit Atatürks zum Gebot der unbedingten Neutralität geführt hatte. Auch hier das offenbar dringende Bedürfnis, die Bedenken gewisser Balkanländer schnellig zu zerstreuen, freilich ebenfalls reichlich spät und nicht sehr überzeugend. Insbesondere muß Deutschland die Taktik schärfstens ablehnen, einen Unterschied in dem Verhältnis zum Reich und zu dem aus verläudeten Italien machen zu wollen. Der türkische Außenminister hat der Gründe sehr viele für das Bündnis mit England, dessen Notwendigkeit trotzdem schwer einzusehen ist, zumal der türkische Partner sich damit ganz bewußt in die Abhängigkeit des britischen begibt. Es wäre gut, wenn man sich in der Türkei über das deutsch-italienische Bündnis, das ein unbedingtes Treueverhältnis unter Gleichberechtigten darstellt, keine Illusionen und keine unzureichenden Vorstellungen machte. Denn sonst vermehrt sich die durch den britisch-türkischen Pakt erzeugte Unruhe im östlichen Mittelmeer nur noch mehr.

**England schont jüdische Mörder**

Britisches Urteil über jüdische Mörder

Haifa, 11. Juli. Bezeichnend für die englische Unterstützung der jüdischen Umtriebe in Palästina sind folgende Nachrichten: Das britische Militärgericht in Tel Aviv verurteilte 13 jüdische Terroristen wegen Ermordung mehrerer Araber zu je zwei und schreibe drei Monate Gefängnis. Nach einer Meldung der englisch-jüdischen „Palestine-Post“ werden „zur Entlastung der überfüllten Gefängnislager von Alto 60 Gefangene, darunter hauptsächlich jüdische Terroristen und andere Feinde der arabischen Freiheitsbewegung in das britische Militärgefängnislager Sarafand übergeführt, offenbar, um die endgültige Freilassung vorzubereiten. Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, daß der jüdische Terror in dem betroffenen Viertel von Haifa weitergeht und dort schon wieder ein erschossener Araber aufgefunden wurde.“

**Wirbelsturm in Padua**

Padua, 11. Juli. In Padua richtete ein Wirbelsturm großen Schaden an. Der Sturm brachte eine große im Bau befindliche Antogarge zum Einsturz. Hierbei wurden 20 im Inneren der Halle beschäftigten Arbeiter von den Trümmern verwickelt. Einer der Arbeiter wurde getötet, sieben verletzt. An anderen Stellen der Stadt wurden Bäume entwurzelt, Fensterscheiben eingedrückt und mehrere Dächer abgedeckt. Auch in der Umgebung von Padua ereigneten sich schwere Schäden. Ein Haus in Fondenone wurde vollkommen zerstört.

**Neue Niederlage Roosevelts**

Senatsauschuh beschließt Vertagung der Kriegseinmischungsvorlage

Washington, 11. Juli. Der außenpolitische Ausschuh des Bundes senats beschloß mit 12 gegen 11 Stimmen, die Beratung der von Roosevelt verlangten Neutralitätsrevision bis zur nächsten Sitzungsperiode des Kongresses im Januar 1940 zu vertagen. Ausschlaggebend waren die Stimmen der demokratischen Senatoren Gillette und George, deren Haltung bis zuletzt zweifelhaft erschien. Associated Press bezeichnet den Vertagungsbeschluss als einen vernünftigen Schlag gegen die Hoffnungen der Bundesregierung, noch in diesem Sitzungsabschnitt die Entscheidung über die Aufhebung der Waffensperre zu erzwingen.

**Roosevelt will nicht verzichten**

Washington, 11. Juli. Der Beschluss des außenpolitischen Senatsausschusses, die Entscheidung über die Neutralitätsrevision bis Januar 1940 zu verschieben, ist die Sensation des Tages und wird von der gesamten amerikanischen Presse als empfindliche Niederlage Roosevelts bezeichnet. Die Regierungsanhänger denken jedoch nicht daran, den Kampf aufzugeben, und suchen nach neuen Wegen, um die gewünschte Revision herbeizuführen. Einige Kongressmitglieder sprachen bereits von einer Einberufung einer Sonder Sitzung des Kongresses, doch erklärte, Senator Pittman, daß eine Sonder Sitzung nur im Falle eines Kriegsausbruches einberufen würde.

**Antibritische Kundgebungen in Tsingtau**

Schanghai, 11. Juli. In Tsingtau fanden am Dienstag große gegen England gerichtete Kundgebungen statt. Tausende von antienglischen Flugblättern wurden durch Chinesen verteilt. Chinesische Demonstranten bewarfen das englische Generalkonsulat und englische Banken mit Steinen und Feuerwerkskörpern. Schließlich rückte ein japanisches Landungstrupp an, um die Gebäude vor größeren Schäden zu bewahren.

**40 Vermisste bei dem Großfeuer in Französisch-Marokko**

Paris, 11. Juli. Nach ergänzenden Meldungen aus Casablanca zu dem schweren Schadenfeuer auf den Getreidefeldern bei Marjand wird ergänzend gemeldet, daß etwa 40 Personen vermisst werden. Etwa 800 Stück Vieh sind in den Flammen umgekommen.

**Kongress für Wohnungswesen**

Selbte berichtet von nationalsozialistischer Wohnungspolitik

Stockholm, 11. Juli. Der 17. Internationale Kongress für Wohnungswesen und Städtebau wurde am Montag durch seinen Präsidenten, Oberbürgermeister Dr. Straßlin-Stuttgart, eröffnet. Er dankte dem schwedischen Kronprinzen, daß er die Schirmherrschaft über den Kongress übernommen hatte und stellte dann fest, daß 26 Länder auf dem Kongress vertreten seien. Ueber die erste Hauptfrage des Kongresses: „Wohnungsbau für besondere Bevölkerungsgruppen“, sprach als deren Generalberichterstatter der Vertreter Hollands, de Jonge van Telmeert aus Amsterdam. Reichsarbeitsminister Selbte hielt eine Rede, in der er die Wohnungspolitik im nationalsozialistischen Staat darlegte, die vor allem darauf abgestellt sei, in der Schaffung gesunden und ausreichenden Wohnraumes gerade für die minderbemittelten Volksgenossen gemäßigten das Kernstück einer gesunden Sozialpolitik zu erblicken. Hand in Hand hiermit gehe die Wohnungsfürsorge der Reichsregierung für die kinderreichen Familien, in deren Verfolg eine Reihe von Maßnahmen getroffen worden seien, die eine wohnungspolitisch gesunde Ventung der Wohnbautätigkeit gewährleisten sollte. Diese Maßnahmen seien fast alle auf den sozialen Wohnungsbau und innerhalb dieses Rahmens auf den Arbeiterwohnstättenbau abgestellt. Es handle sich im einzelnen um kleine Wohnungen, Volkswohnungen und Landarbeiterwohnungen. Der Reichsminister beendete in diesem Zusammenhang mit einer Reihe von Zahlen das auf diesem Gebiete bisher Erreichte. Seit 1933 seien etwa 1,9 Millionen Wohnstätten hauptsächlich für Minderbemittelte geschaffen worden. Jährlich könne mit der Errichtung von etwa 200 000 Wohnungen gerechnet werden.

**Zwei elektrische Züge zusammengestoßen**

Mannheim, 11. Juli. Ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei elektrischen Zügen der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft ereignete sich auf der Heidelberger Strecke unmittelbar beim Mannheimer Stadion. Von dem Mannheimer Borort Seckenheim war ordnungsgemäß ein aus einem Doppelwagen bestehender Halbzug abgelaufen worden. Als dieser Personenzug die Nebenbahn-Unterführung etwa 4 Kilometer von seiner Zielstation Mannheim-Friedrichsbrücke entfernt passierte, kam auf dem gleichen Gleis ein aus Triebwagen und leeren Güterwagen bestehender Leerzug entgegen. Durch das Bauwerk der Unterführung und eine Gleiskrümmung in der Senke der Unterführung ist an der Unfallstelle die Strecke nur auf geringe Entfernung übersichtlich, so daß die Fahrer der beiden Züge erst im letzten Augenblick auf die drohende Gefahr aufmerksam wurden. Beide Züge wurden hart abgebremst, wobei es dem Fahrer des Personenzuges gelang, sein Fahrzeug noch vor dem Zusammenstoß zum Halten zu bringen. Der andere Zug fuhr aber mit voller Wucht auf, und da der Halbzug eine Stahlbaukonstruktion hatte, schoß sich dieser in den leichter gebauten Triebwagen des Materialzuges. Von der Wucht des Aufpralls kann man sich ein Bild machen, wenn man hört, daß der Triebwagen des Halbzuges sich 4 Meter weit in den anderen Zug hineingeschoben hatte. Durch Berufsfeuerwehr, Rotes Kreuz und Krankenwagen eines Werkes wurden insgesamt 23 Schwer- und Leichtverletzte ins Mannheimer Städtische Krankenhaus eingeliefert. Unter den Schwerverletzten befindet sich auch der Fahrer des Leerzuges, während der andere Fahrer keine Verletzungen erlitt. Ueber die Ursache des Zusammenstoßes erfahren wir, daß der Leerzug bereits an der Station Friedrichsbrücke auf das falsche Gleis geleitet wurde und auf dem falschen Gleis die ganze Strecke bis zur Unfallstelle zurücklagte.



### Die Reichswettkämpfe der SA.

Berlin, 11. Juli. Die Reichswettkämpfe der SA., die zum letzten Male als die großen Ausschließungskämpfe der wehrhaften Mannschaft vom 21. bis 23. Juli in der Reichshauptstadt abzuhalten werden, sind in diesem Jahre von ganz besonderer Bedeutung. Sie werden, wie die NSK. meldet, im Zeichen des großen Auftrages stehen, mit dem der Führer die SA. dazu bestimmt, die vor- und nachmilitärische Wehrerziehung des deutschen Mannes zu übernehmen. Am Donnerstag werden die Reichswettkämpfe offiziell ihren Anfang nehmen. Der Beginn der Kämpfe steht im Zeichen des Gedankens an die Gefallenen der Bewegung. Am Grabe Horst Wessels werden der Stabschef der SA. Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile sowie der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht Kränze niederlegen. Folgend findet eine Kranzniederlegung am Ehrenmal statt. In Erweiterung des Besuches der SA.-Reiterführer, die im Januar dieses Jahres an den Reiterkämpfen in Rom anlässlich des 8. Gründungstages der faschistischen Miliz teilnahmen, werden, wie die NSK. meldet, zehn Offiziere der faschistischen Miliz mit ihren Pferden zu den Reichsreiterswettkämpfen der SA. nach Berlin kommen.

### Erleichterungen für den Volkswohnungsbau

Berlin, 11. Juli. Für den Bau von billigen Mietwohnungen (Volkswohnungen) hat der Reichsarbeitsminister seit einigen Jahren laufend Reichsmittel zur Verfügung gestellt. Bisher hat für über 150 000 solcher Wohnungen Reichsdarlehen bewilligt worden. Um diese Maßnahme weiterhin tatkräftig zu fördern und ihre Durchführung möglichst zu erleichtern und zu beschleunigen, sind die Grundstücke über die Verwendung der Reichsmittel neu gehalten worden. In Zukunft soll die Bierraum-Wohnung in stärkerem Maße als bisher gefördert werden. Sie ist nunmehr als Normalmietwohnung für eine Familie mit drei oder vier Kindern vorgesehen. Am den höheren Baukosten der Bierraum-Wohnung Rechnung zu tragen, ist die bisher allgemein 5000 RM. betragende Grenze der Herstellungskosten nunmehr auf 6000 RM. — ohne Grund und Boden — festgesetzt worden, wenn mehr als die Hälfte der Wohnungen eines Bauabschlusses, Bierraum-Wohnungen sind. Im übrigen kann die Baugenehmigungsbehörde nach besonderer Dienstankündigung höhere Herstellungskosten zulassen, soweit die besonderen Verhältnisse es erfordern. Das Reichsdarlehen beträgt in der Regel wie bisher 1500 RM. je Wohnung; für diese vorgesehene Bierraum-Wohnung können bis zu 2000 RM. Reichsdarlehen bewilligt werden.

Wegen des sozialen Zweckes der Volkswohnungen wird nach wie vor größter Wert darauf gelegt, daß die Miete für die in Betracht genommenen Bevölkerungskreise auf die Dauer tragbar ist. Die Miete soll daher nicht mehr als ein Fünftel des durchschnittlichen Reineinkommens betragen (Mietgrenze von 10 RM. monatlich). Um eine möglichst niedrige Miete zu erhalten, werden die Reichsdarlehen zu besonders günstigen Bedingungen zur Verfügung gestellt. Der Zinssatz von 3 v. H. kann bis auf 1 v. H. ermäßigt werden, soweit es zur Tragbarkeit der Miete notwendig ist. Die Reichsdarlehen wurden bisher den Gemeinden gewährt; diese konnten sie der Wohnungswirtschaft weitergeben. Zur Vereinfachung des Verfahrens und Entlastung der Gemeinden können die Reichsmittel künftig unter gewissen Voraussetzungen unmittelbar dem Wohnungswirtschaftler selbst, in erster Linie gemeinnützigen, gewährt werden.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Deutsche Fernschaustellung in Chile.** Am Montagabend wurde die deutsche Fernschaustellung in Santiago eröffnet, die von der Forschungsanstalt der Deutschen Reichspost veranstaltet wird. Es handelt sich dabei um die gleiche Ausstellung, die bei dem Weltpostkongress in Buenos Aires erfolgreich gezeigt wurde und gegenwärtig auch in Rio de Janeiro läuft.

**Der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, William Dodd,** liegt mit einer fortschreitenden Gehirnlähmung schwer erkrankt im jüdischen Sinaitospital zu New York.

**Internationaler technischer und chemischer Kongress.** Im Zeichen des Reichsverweifers wurde am Montag in Budapest der 6. Internationale technische und chemische Kongress der landwirtschaftlichen Industrie feierlich eröffnet. 38 Nationen haben mehr als 500 Delegierte zu dem Kongress entsandt. Die deutsche Delegation steht unter Führung des Reichsministerialdirigenten im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Ludwig Schuster.

**Benjaminschiff in Flammen.** In der Einfahrt zum Nordsee-Kanal bei Brunshütteleog geriet das schwedische Motorschiff „Roblek“ aus noch unbekannter Ursache in Brand. Der Brand war außerordentlich gefährlich, da das Schiff Benjaminsäure geladen hatte. Das brennende Schiff war nicht zu retten. Es wurde manövrierunfähig gegen das Schlenker gedrückt und ist später vollkommen ausgebrannt und gesunken. Drei Mann der Besatzung mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

**Sevilla meldet 53 Grad im Schatten.** In Sevilla herrschte am Montag eine seit über fünf Jahren nicht mehr erlebte Hitze. Das Thermometer zeigte 53 Grad Celsius im Schatten.

**Zwei Gewinne von je 50 000 RM.** gezogen. In der 3. Klasse der ersten deutschen Reichs-Lotterie wurden in der Donnerstagziehung am Dienstag drei Gewinne von je 50 000 RM. gezogen. Die drei Gewinne fielen auf die Losnummern 62 942. Die Lose der Glücksnummer werden in allen drei Abteilungen in Aktien gespielt.

**Dreimal 100 000 RM.** In der dritten Klasse der ersten Reichs-Lotterie wurden drei Gewinne von je 100 000 RM. gezogen. Die drei Gewinne fielen auf die Losnummern 117 229. Die Lose der Glücksnummer werden in der 1. Abteilung in Vierteln, in der 2. und 3. Abteilung in Aktien gespielt.

## Aus Stadt und Land

Montag, den 12. Juli 1939.

**— Neue Beitragsmarken der DAF.** Am 1. Oktober werden neue Beitragsmarken der Deutschen Arbeitsfront ausgegeben, und zwar wird die Farbe geändert. Mit der Ausgabe der neuen Marken ist eine Abwicklung der Beitragsrückstände verbunden, die mit den jetzt geltenden Monatsmarken bis zum 30. September aufgeholt sein müssen. Die Betriebe, die noch große Vorräte an alten Marken haben, werden gebeten, die alten Marken, die sie nicht mehr benötigen, möglichst bald zurückzugeben.

**NSK. Kreis 5 Nagold — Leichtathletik-Verhgänge.** In dieser Woche finden ab Mittwoch in Calw, Freudenstadt und Nagold die bekannten Leichtathletik-Abendlehrgänge durch Gauportlehrer Engelhardt für Männer und Frauen statt. Die Kreisführung erwartet von jedem A-Berein, daß er mit seinen Übungsleitern und einigen befähigten Aktiven und Jugendlichen diese Lehrgänge besichtigt. Insbesondere werden unsere talentstärkenden Vereine auf diese günstige Gelegenheit während der Sommerpause hingewiesen. Gauportlehrer Engelhardt wird wie immer alles aufbieten, um in unserer etwas schwachen Kreis die Leichtathletik leistungsmäßig vorwärtszubringen, weshalb die Teilnahme an diesem Lehrgang im Interesse jedes Vereins dringend geboten ist.

**Jugoslawische Forstleute kommen in den Schwarzwald.** Als Gäste des Reichsforstamtes unternehmen zur Zeit etwa 30 Männer der jugoslawischen Forstwirtschaft und Wissenschaft eine Reise durch Deutschland zur Besichtigung unserer Wälder und forstlichen Einrichtungen. Sie kommen auf ihrer Reise, nachdem sie die Rheinwälder gesehen haben, in den Schwarzwald und werden am Sonntagvormittag in Langenbrand eintreffen. Am Nachmittag kommen sie nach Freudenstadt und besichtigen unter Führung von Forstmeister Grammel die hiesigen Parkwälder. Am Montag geht es dann in den badischen Schwarzwald.

**Dienstverlegungen.** Die Bewerber um die Revierförststellen Bebenhausen beim Forstamt Bebenhausen, Calw beim Forstamt Hirsau, Söflingen beim Forstamt Söflingen, Tübingen beim Forstamt Tübingen, haben sich binnen 14 Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirektion zu melden.

**Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in der Gemeinde Aldingen, Kreis Ludwigsburg.** — Die Seuche ist erloschen in der Gemeinde Riedlingen, Kreis Saulgau. Der Kreis Saulgau ist somit wieder seuchenfrei.

**Erneute Gefahr der Maul- und Klauenseuche von Baden her.** (Ausbruch in Oberkirch-Dorf und Haslach im Rendthal). Raum war die Kunde vom Erlöschen der Seuche im Grenzbezirksamt Offenburg zu uns gedrungen, da hören wir über Nacht schon wieder von neuen Seuchenausbrüchen in Oberkirch-Dorf und Haslach im Rendthal. Da sowohl Einstellherkel als Zugochsen aus dieser Gegend und deren Nachbarschaft seit Jahrzehnten in den Kreis Freudenstadt eingeführt werden, wird auf die damit verbundene Gefahr hingewiesen. Eine Befreiung von den veterinärpolizeilichen Vorschriften für Klauentiere aus dem Grenzbezirksamt Offenburg ist nicht möglich.

**Hoffstett, 11. Juli.** (Auszeichnung verdienter Holzhauer.) Im Rahmen eines Betriebsappells der Gesellschaftermitglieder des Forstamts Hoffstett wurden fünf verdiente Holzhauer für langjährige treue Arbeit im Schwarzwald durch die Verleihung des Treudienstehrenzeichens ausgezeichnet. Mit dem goldenen Treudienstehrenzeichen wurde ausgezeichnet der Hausmeister Friedrich Schumacher von Aegsbach, der auf eine fast 50jährige Zugehörigkeit zum Betriebe zurückblicken kann. Die zweite Stufe dieser schönen Auszeichnung in Silber wurde verliehen dem Holzhauer und Bogwart Martin Braun von Hoffstett für eine in Treue geleistete Dienstzeit von 38 Jahren, den Holzhauern Martin Kugele von Aegsbach (37 Jahre), Friedrich Grohmann von Hünerberg, Gde. Nibelberg (32 Jahre) und Michael Reppeler von Aegsbach (26 Jahre). Die Ehrung der Jubilare wurde in feierlicher Weise vorgenommen.

**Nagold, 11. Juli.** Auf einem Betriebsausflug kam die Gefolgschaft des Württ. Landestheaters einmündig des technischen Personals gestern nach Nagold. Mit mehreren Omnibussen trafen etwa 150 Personen hier ein. Sie hielten Einkehr im „Löwen“.

**Freudenstadt, 11. Juli.** Die Regimentskameradschaft der 126er in Stuttgart veranstaltete am Sonntag eine Fahrt zum Ehrenmal des Regiments auf dem Ruhestein. Die Freudenstädter Kameradschaft gab den Stuttgarter Kameraden das Geleit.

**Dobel, 11. Juli.** (Kartoffelkäferfund.) Auch hier ist ein Kartoffelkäfer gefunden worden. Es ist ein Weibchen, das in einem Wohnhaus zum Fenster hereingeflogen kam!

**Birkenfeld, 11. Juli.** (Dudelsackpfeiferinnen.) Gestern vormittag trafen 15 Mädel der „Dagenham Girl Pipers“ Truppe in Birkenfeld ein. Sie fuhrten im Autobus bis zum „Löwen“ und paradierten von dort aus schneidig zum Hindenburgplatz, wo sich außer der Schule noch viele „Adf.“-Gäste und Einheimische zum Empfang der Schottenmädel eingefunden hatten. Bürgermeister Frank hieß die Truppe herzlich willkommen, und erfreut dankte der stramme, weibliche Tambourmajor für den freundlichen Empfang in Deutschland. Nachdem sie noch ein paar Proben ihres gediegenen Könnens gezeigt hatten, und damit reichen Beifall ernteten, wurden sie in ihre Quartiere geführt. Sie wohnen eine ganze Woche lang bei uns in Birkenfeld.

**Wolfsch, 11. Juli.** (Kartoffelkäfergefahr.) In den letzten Tagen wurden verschiedene Käfer im Kreisgebiet Wolfsch gefunden. Der Landrat hat deshalb angeordnet, daß ab Montag, den 10. Juli, sämtliche Kartoffel-

feldpflanzungen mit Kalkmilch zu besprühen sind. Da Kalkmilch ein für Mensch und Vieh gefährliches Gift ist, wurden gleichzeitig eine Reihe von Vorsichts- und Verhütungsmassnahmen erlassen, die der besonderen Beachtung empfohlen werden.

**Bernau (bad. Schwarzw.), 11. Juli.** (Durch Blühschlag die Sprache verloren.) Bei einem Witte der Woche niedergegangenen Gewitter wurde der Landwirt und Kübler Lambert Bauer von einem Blühschlag getroffen, der ihm die Sprache völlig raubte. Die in seiner Nähe stehende Frau Joseph Kaiser wurde vom Luftdruck zu Boden geschleudert, blieb aber von weiteren Verletzungen verschont.

**Nadolzsch, 11. Juli.** (Blutige Familientragödie.) Eine schwere Familientragödie hat sich im benachbarten Bödingen abgepielt. Dort brachte sich der Sohn Anton der Witwe Gallmann, der erst vier Monate verheiratet war, mit einem Jagdgewehr einen tödlichen Schuß bei. In der Erregung über diese Tat packte sein Bruder das Gewehr am Lauf, um es zu zerbrechen. Dabei entlud sich die Waffe, in deren Lauf noch eine Patronen steckte, der Schuß ging durch den Oberschenkel und verursachte eine lebensgefährliche Verletzung.

**Kottensburg, 11. Juli.** (Ungefahren.) Am Sonntag wurde ein elfjähriger Schüler, der mit dem Rad vom Boden kam, von einem Motorrad angefahren. Mit schweren Verletzungen mußte er in die Chirurgische Klinik Tübingen gebracht werden. Der Unfall hätte sich, wie die Untersuchung ergab, vermeiden lassen, wenn der jugendliche Radfahrer vorsichtiger gefahren wäre. Der Motorradfahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

**Weinsberg, Kr. Heilbronn, 11. Juli.** (Arbeitskameraden bestraft.) Ein aus Trier gebürtiger, seit längerer Zeit in Weinsberg beschäftigter 19 Jahre alter Busche stahl mit Hilfe eines Nachschlüssels aus den Kleiderkästen von elf Arbeitskameraden insgesamt 142 RM. und einen Scheck. Dieser wurde ihm zum Verhängnis, denn als er ihn, mit einer Kamensfälschung versehen, auf der Sparkasse vorzeigte, kam die Sache heraus. Wegen erschwerter Diebstahls, Privaturlaubsfälschung und verurteilten Betrugs kam der schlechte Mensch fünf Monate ins Gefängnis.

**Murrhardt, 11. Juli.** (Brand durch zündende Kinder.) In der Scheuer des Bauern Albert Wurf in Mettelberg brach am Montagabend Feuer aus. Obwohl die Badnanger Motorspritze und die Feuerwehr aus Hornsbach sofort zur Bekämpfung des Brandes zur Stelle waren, brannte die Scheuer in kurzer Zeit nieder. Einige in der Scheune untergebrachten landwirtschaftlichen Maschinen und mitverbrannt. Zwei schulpflichtige Knaben, die in der Scheuer ein Feuer entfacht hatten, tragen Schuld an dem Brand.

**Geisertshofen, Kr. Hall, 11. Juli.** (Verkehrsunfall.) Auf der Rückkehr von einer Fahrenweife fuhr am Sonntagabend Friedrich Köhler aus Oberionheim auf der Landstraße zwischen Geisertshofen und Kottspiel mit seinem Fahrrad in ein entgegenkommendes Auto. Köhler war gerast auf der linken Straßenseite gefahren und bog unvermutet kurz bevor das Auto herankam, auf die rechte Straßenseite ein. Dort kam es zu einem Zusammenstoß, da das Auto dem auf der falschen Straßenseite entgegenkommenden Radfahrer ebenfalls links ausweichen wollte. Der Radfahrer war sofort tot.

**Bopfingen, Kr. Kalen, 11. Juli.** (Spinnmesse.) Die Spinnmesse, die heuer erstmals mit einer Bäuerlichen Leistungsschau verbunden ist, wurde am Sonntag eröffnet. Mit einer stimmungsvollen Kundgebung auf dem Marktplatz leitete die Hitler-Jugend das Fest ein. Bezirksbauernführer Köhler wies bei Eröffnung der Bäuerlichen Leistungsschau auf die Anstrengungen des deutschen Landvolkes in der Erzeugungs- und Verarbeitungsarbeit hin. Bürgermeister Esslinger umriß die Geschichte der Spinnmesse, Landrat Engel sprach von der großen Bedeutung der Messe für den ganzen Kreis. Kreisleiter Koelle, der die Grüße des Landesbauernführers übermittelte, gedachte der beispiellosen Leistungen des deutschen Bauern und der Bauersfrau im Ringen um die Nahrungsfreiheit des Volkes.

**Kommersweiler, Kr. Kalen, 11. Juli.** (Zündender Blühschlag.) Am Sonntagmittag schlug der Blühschlag in das Anwesen des Bauern Jakob Staiger ein. In kurzer Zeit brannte das Anwesen vollständig nieder. Das Vieh konnte nur mit Mühe gerettet werden.

**Kalen, 11. Juli.** (Tödlisch verunglückt.) In einer Eisenergrube ereignete sich am Montag ein schwerer Unglücksfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel. Der 18jährige Lokomotivführer Anton Schönherr aus Wasseralfingen geriet beim Durchfahren einer Baustelle mit dem Kopf zwischen die Lokomotive und das Vaggon. Der Unglückliche, dem der Kopf zerquetscht wurde, war auf der Stelle tot.

**Stuttgart, 11. Juli.** (In die Reichsjugendführung berufen.) Der Reichsjugendführer hat den Leiter der Presse- und Propagandaabteilung des Gebietes Württemberg (20) der SA., Bannführer Gustav Remminger zum stellv. Chef des Presse- und Propagandaamtes der Reichsjugendführung berufen. Damit hat die von Bannführer Remminger als Abteilungsleiter Presse und Propaganda in der Gebietsführung und als Hauptschriftleiter des „Reichsturmführer“, dem Kampfblatt der schwäbischen Hitler-Jugend, geleistete Arbeit eine sichtbare Anerkennung gefunden. Nach dem Dienst in der Formation seit 1930 war er aktiver Formationsführer, bis er im Februar 1934 in die Gebietsführung berufen wurde.

**Marbach, 11. Juli.** (Ungekohte Enteneier.) Mit Vergiftungserscheinungen wurde eine hiesige Einwohnerin ins Krankenhaus eingeliefert; die Ärzte stellten fest, daß die Vergiftung auf den Genuß ungekochter Enteneier zurückzuführen war.

**Ulm, 11. Juli.** (Selbstmord aus Angst.) Rechts fuhr ein junger Mann in einem mit fünf Personen besetzten Kraftwagen von Donauwetten in Richtung Ulm. Offenbar ist der junge Mann zu schnell gefahren, denn plötzlich landete das Fahrzeug im Straßengraben. Alle fünf Personen wurden verletzt. Der Fahrer selbst kam heil davon. Er betrachtete sich das Unglück, ging ein Stück an der Donau entlang und erhängte sich dann an einem leeren Heubinden.

Unterriezingen, Kr. Ludwigsburg, 11. Juli. (Tragischer Todesfall.) Auf tragische Weise kam der 36-jährige Arbeiter Jakob Rein zu Tode. Er hatte bei einem Sturz mit dem Motorrad in der vergangenen Woche wohl Kopfverletzungen erlitten, ihnen aber keine Bedeutung weiter beigemessen. Nach Tagen spürte er aber doch Schmerzen, ging zum Arzt, mußte zu seiner Ueberraschung erfahren, daß er einen Schädelbruch davongetragen und oben-dreien sich eine Lungenentzündung zugezogen hatte, worauf die Ueberführung in das Bietigheimer Krankenhaus erfolgte. Am Samstag ist Rein dort seinen Verletzungen erlegen; er hinterläßt Frau und Kind.

Leonberg, 11. Juli. (Zusammenstoß.) Am Sonntag prallte auf der Straßenkreuzung Kutesheimer-Gebersheimer Straße ein Personkraftwagen mit einem Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer und sein Beifahrer, die beide in Fritolshelm wohnen, wurden schwer verletzt in das Kreiskrankenhaus gebracht.

Wöbblingen, 11. Juli. (Gewitter mit Hagel-Schlag.) In den Nachmittagsstunden des Sonntags ging über mehreren Gemeinden des südlichen und östlichen Kreises ein schweres Gewitter nieder. Der Hagelschlag, der damit verbunden war, richtete auf den Feldern beträchtlichen Schaden an. Nach einer vorläufigen Schätzung dürften 50 Prozent der Ernte als verloren gelten.

Wangen i. N., 11. Juli. (Langfinger erwischt.) Kürzlich hatte ein gewisser Josef Veising seinem Bauern in Deuschelried einen Geldbetrag von 3080 RM. gestohlen. Der Polizei ist es nunmehr gelungen, den Täter in Augsburg dingfest zu machen. Er hatte noch 2588 RM. bei sich, den Rest von rund 500 RM. will er durchgebracht haben.

Heidelberg, 8. Juli. (Ausländischer Besuch.) Am Mittwoch besuchten etwa 50 über-amerikanische Ärzte die neue Chirurgische Klinik und wohnen einigen Operationen von Prof. Kirchner bei. Anschließend führte der Direktor die Gäste, die sich auf einer Rundreise in Deutschland befinden, durch die gesamte Klinik.

Wadenburg, 8. Juli. (Für Züchtungsforchung.) Am Freitag fand in Anwesenheit vieler Gäste die Einweihung der Zweigstelle Rosenhof des Instituts für Züchtungsforchung Müncheberg i. d. N. statt. Professor Kubori, der Direktor des Instituts Müncheberg, gab einen Ueberblick über die besonderen Aufgaben der Zweigstelle. Das Züchtungsforchungsinstitut Müncheberg ist in den letzten Jahren dazu übergegangen, in den verschiedenen deutschen Klimagebieten sich Zweigstellen anzugliedern, die die Aufgabe haben, die in Müncheberg geschaffenen Neuzüchtungen unferer Kulturpflanzen unter besonderen Klimaverhältnissen auf ihre Brauchbarkeit für Landwirtschaft und Gartenbau zu prüfen. Im vorigen Jahr wurde der Rosenhof hier in der Rheinebene in Erbpacht genommen, um für das milde Klima im deutschen Südweltien die geeigneten Züchtungen herauszufinden. Von den 200 Morgen des Rosenhofes sind im ersten Versuchsjahr für Züchtungsversuche 20 Morgen in Anspruch genommen worden. In den auf dem Gutshof vorhandenen Viehställen wurden die notwendigen Laboratorien eingerichtet.

**Neue Pläne für die Solitude-Kennstrecke**

Stuttgart, 11. Juli. Der Führer der Motorgruppe Südwest, Obergruppenführer Wagener, hat sich zur Aufgabe gestellt, das alte traditionelle Solitude-Rennen, das in den letzten Jahren leider nicht mehr stattfand, wieder aufleben zu lassen. Nach Vorlage der Pläne ist der Führer des Deutschen Kraftfahrtsports, Korpsführer Hähnelin, am Dienstag vom Großen Preis von Frankreich aus Reims kommend, mit seinem Flugzeug in Böblingen gelandet, wo ihm Obergruppenführer Wagener seine Absichten über die Wiederaufnahme des Solitude-Rennens vortrug. Der Korpsführer lehnte den Stabsführer der Obersten Nationalen Sportbehörde, Brigadeführer von Bayer-Ehrenberg, vom Flugzeug ab und beauftragte ihn, mit dem Sportklub unter Führung von Obergruppenführer Wagener eine eingehende Besichtigung der Solitude-Kennstrecke vorzunehmen.

**68 tödliche Verkehrsunfälle in drei Monaten**

Der Straßenverkehr in Württemberg hatte im 1. Vierteljahr 1939 mit 2237 Unfällen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme von 4,4 v. H. zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorvierteljahr ist dagegen die Zahl der Unfälle um 14,8 v. H. zurückgegangen. In Stuttgart hat sich die Zahl der Verkehrsunfälle gegenüber dem 1. Vierteljahr 1938 nur wenig verändert; sie ist um 20 auf 552 gestiegen, während umgekehrt in den übrigen 10 Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern die Unfallziffer um 24 auf 417 abgenommen ist. Die weitaus meisten Verkehrsunfälle ereigneten sich wiederum innerhalb geschlossener Ortsteile, namentlich durch Zusammenstoße von Fahrzeugen. Bei 42,5 v. H. der gesamten Verkehrsunfälle kamen Personen zu Schaden, und zwar erlitten 68 den Tod (10 mehr als im 1. Vierteljahr 1938), während 1169 (34 weniger als im 1. Vierteljahr 1938) verletzt wurden. Infolge des lebhaften Straßenverkehrs in den größeren Städten war hier die Unfallhäufigkeit etwas mehr wie doppelt so groß als auf dem Lande (124 gegen 66).

Beseht man sich die Unfallursachen, von denen im Berichtsvierteljahr 3123 ermittelt werden konnten, so ergibt sich die betrübliche Tatsache, daß die meisten Unfälle auf die Unvorsicht der Menschen und auf Fahrfehler, d. h. Nichtbeachtung der bestehenden Verkehrsvorschriften, zum Teil auch auf Rücksichtslosigkeit zurückzuführen sind. Falches Einbiegen und Ueberholen, Nichtplatzmachen beim Ausweichen oder Ueberholtwerden sind mit 19,6 v. H. übermäßige Geschwindigkeit mit 16 v. H. Nichtbeachten der Vorfahrt mit 14,1 v. H. vertreten. Mit 3,9 v. H. sind die Radfahrer und mit 7,3 v. H. die Fußgänger an den Unfallursachen beteiligt.

**Höherer Geburtenüberschuß seit 20 Jahren**

In Württemberg herrscht nach wie vor eine hohe Heiratsfreudigkeit; die Zahl der Eheschließungen hat, wie aus den Mitteilungen des Statistischen Landesamtes zu entnehmen ist, im April 1939 verglichen mit dem Vorjahresmonat, zugenommen, und zwar von 2799 auf 2983. Nicht minder erfreulich ist, daß auch die Geburtenziffer noch immer im Ansteigen begriffen ist. Im Berichtsmontat sind 5613 Kinder lebend und 167 tot geboren worden, zusammen 5720 gegen 5353 im April des Vor-

**Bekanntmachungen der NSDAP.**

SA, Sturm 6/414, Schar 2 heute 20.15 Uhr am neuen C. West 53. Gef. 27/401 und Fliegerchar. Heute 20.15 Uhr Sportplatz, Freizeitlager in Tirol. Der 1. Lagerabschnitt führt am Donnerstag, den 13. Juli nach Tirol, der 2. Lagerabschnitt beginnt schon am Freitag, den 21. Juli. Anmeldungen zum 2. Lagerabschnitt werden bis Montag, den 17. Juli angenommen. Spätere Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt.

SA-Gruppe 27/401 Bernau. Antreten heute 5 Uhr am Schulhaus in Uniform. (Schreibzeug mitbringen).

Wädeler, 26/401 Egenhausen. Heute abend muß gemeldet werden, wer am 23. 7. mit nach Stuttgart geht. Personalien u. Foto für Leistungsbücher, sowie Parteigeld abliefern.

NSB, Altensteig. Die Sitzung kann erst nächste Woche stattfinden. Die Zahl der Sterbefälle, die in den Vormonaten insolge der zahlreichen infektiösen Erkrankungen sehr hoch war, ist wieder auf ihre normale Höhe zurückgegangen; sie betrug ohne Lebgeborene 2864, d. h. 176 Sterbefälle weniger als im April 1938 und 567 weniger als im März des laufenden Jahres. Hierunter befanden sich 346 Sterbefälle von Kindern im ersten Lebensjahr. Im Vergleich zum April 1938 ist die Säuglingssterblichkeit etwas höher, denn von je 1000 Lebgeborenen starben in diesem Jahr fast 62 Säuglinge gegen 52 im Vorjahr. Diese höhere Sterblichkeit scheint eine Nachwirkung der Grippeepidemie der Vormonate zu sein. Die hohe Geburtenzahl hat in Verbindung mit der gestiegenen Zahl der Sterbefälle einen Geburtenüberschuß erbracht, wie er seit 1919 in Württemberg nicht mehr gegeben war; er betrug sich auf 2749 gegen 205 im April des Vorjahres und 533 im April 1932.

**Gestorben**  
 Wittensweiler: Anna Kneißler, 62 J. a.  
 Herrenalb-Ziefensberg: Marie Steubinger, 49 Jahre alt.  
 Feldrennach: Emilie Gossenberger geb. Kirchner, 40 1/2 Jahre alt.  
 Wildbad: Hugo Böding, 62 J. a. — Elise Jleffe geb. Schulmeister, 62 J. a.

**Das Wetter**  
 Der Kaltluftstrom, der am Montag Deutschland erreicht hat, ist im Abflauen. Damit läßt auch die Neigung zu Regenschauern nach. Zur Ausbildung einer Hochdruckwetterlage wird es zwar für Süddeutschland nicht kommen, es wird aber doch, mindestens oorübergehend, Wetterbesserung eintreten.  
 Voraussichtliche Witterung für Mittwoch: Wechselnd bewölkt, meist trocken, leichter Temperaturanstieg.  
 Wetter für Donnerstag: Mäßig bewölkt und etwas wärmer.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Kauf in Altensteig. D.-Auffl.: VI. 1939: 2250. Jurgelt Preisf. 3 glück.

**Handels-Register**  
 Amtsgericht Nagold  
 Nagold, den 10. Juli 1939.  
 Für die Einträge in ( ) keine Gewähr!  
 Neueintragungen:  
 A 114: Gebr. Wadenhut in Altensteig. (Lastwagenkarosseriebau, Reparaturwerkstätte für Autokarosserien, Handelsvertretung in Lastwagenanhängern).  
 Offene Handelsgesellschaft seit 1. Januar 1939. Gesellschafter sind Ernst Wadenhut und Wilhelm Wadenhut, beide Karosseriebauer in Altensteig.

**Fahrnisversteigerung**  
 Aus einer Nachlassmasse bringe ich auftragsgemäß am Freitag, den 14. Juli 1939, von 13 Uhr an in Schernbach in der Wohnung des verst. Anwalts Frey verschiedene Möbel, Betten, Wäsche, Herrenkleider und Haushaltgegenstände aller Art zur öffentlichen Versteigerung gegen Barzahlung.  
 Liebhaber laden ein.  
 Hochdorf, den 10. Juli 1939. Ratschreiber: Gauß.

**Füllhalter**  
 in nur guten Marken  
 in großer Auswahl in der  
**Buchhandlung Lauk, Altensteig**

**Autodienst Richerer, Altensteig**

1 Opel-Personenwagen, P 4  
 Wergang-Spezial-Limousine  
 44 000 Km. gelaufen

1 Mercedes-Benz-Personenwagen, 2 Liter  
 gutes Cabrio-Modell 1930  
 mit einwandfreier Maschine  
 hat zu verkaufen

Zur **Ausgeh-Uniform**



für Arbeitsdienst u. Militär  
 den soliden Rahmenschuh  
 von  
**SCHUH-EEGER**

Heute noch einmal  
**Einmach-Kirschen**  
 „ - Himbeeren  
 „ - Rhabarber  
**Valentin Jörgler**

Bananen  
 Aprikosen  
 Tomaten  
 Kirschen  
 Orangen  
 Zitronen  
 Zwiebeln  
 Kartoffeln  
 in Drig.-Säcken u. im Anbruch  
 zu billigsten Tagespreisen bei  
**Chr. Burghard jr.**

Schönes, 13 Monate altes  
**Einstell-Rind**  
 verkauft, eine  
**Mug- u. Fahrkuh**  
 sucht zu kaufen  
 Joh. Gg. Faist,  
 Spielberg

Ein 15 J. altes, gutes  
**Zug-Pferd**  
 hat zu verkaufen  
**Milchfuhrmann Schaidle**  
 Zwerenberg  
 Wödingen Kreis Böblingen  
 Circa 60—80 Zentner  
**Stroh**  
 hat zu verkaufen  
**Louis Rufmaul**

**Teinacher Gold**

Truchseß-Emasche  
 aus dem Salz und Fein  
 köpfer Bergwerk.  
 Gesund und bekömmlich  
 überall erhältlich.

Prospekte durch die Mineralbrunnen AG, Bad Oberkingen

Wart, 11. Juli 1939.  
**Dankagung**



Für die herzliche Teilnahme bei dem schnellen Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen  
**Anna Großmann**  
 geb. Weber

sowie für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrer Straub, für den Gesang des Mädchenschors, für die vielen Kranzspenden und das zahlreiche Beileide von nah und fern zur letzten Ruhestätte, sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Rundfunk-Programm**  
 Reichsfunk-Stuttgart

Donnerstag, 13. Juli: 5.45 Morgenlied, Zeitungsgabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmedungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 „Ohne Sorgen jeder Morgen“, 8.30 für Dich daheim, 10.00 Volksliederbogen, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 14.10 Aller guten Dinge sind Drei, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Abendkinderchen, 18.45 Aus Zeit und Leben, 19.00 „Heißa, Kothreinerle, schnür dir die Sand“, 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 Der Dicker zweiter Herr, 21.00 Hans Band spielt, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtmusik.